

Von der Galliard zum Tango – neue Musik fürs Clavichord

Paul Simmonds spielte Musik aus neueren Zeiten, für Clavichord komponiert
Salle modulable | Zofingen, Samstag, 20. November

Eine Konzertrezension von Bernhard Billeter

Wir sind es gewohnt, dass der meisterhafte Clavichordspieler Paul Simmonds, der handwerklich geschickt ist und seine Clavichorde selbst repariert, uns originelle Programme in seinem Heim bietet.

Unter dem Titel "Von der Gaillard zum Tango" konnten wir Zuhörer uns gefasst machen auf einen aussergewöhnlichen Clavichordabend. Recht viele Zuhörer fanden sich bei ihm in Zofingen ein und wurden nicht enttäuscht.

Der Reihe nach: **Kurt Hessenberg** (1908-1994) wurde 1933 als Theorielehrer an das am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt, berufen, wo Jahrzehnte vorher Paul Hindemith studiert hatte und wurde nach dessen Umwandlung zur Hochschule für Musik 1942 Dozent für Komposition. Die **Zehn kleinen Präludien** schrieb er 1945, also während des oder kurz nach dem katastrophalen Ende Hitlers und des Zweiten Weltkrieges für seine Schwägerin Brigitte Vollhart. Ihr Mann hatte kurz vorher ein besonderes Clavichord gebaut, dessen Eigenschaften am Ende beschrieben werden. Paul spielte die Nummern 4, 3, 5 und 6.

Graham Lynch (geboren 1957) komponierte die Sammlung **Petenera** 2004/5, von Paul uraufgeführt. Hier muss die Besonderheit der Bezeichnung "Petenera" erklärt werden: Innerhalb des Flamenco-Tanzes unterscheiden wir: eine Frau, die Männer zum Tode verführt oder wie in Frank Martins letztem Werk, 1973/74 für seinen Freund und Auftraggeber Paul Badura-Skoda komponierter **Fantaisie sur des rythmes flamenco**: da bedeutet "Petenera" das tragische Schicksal einer Frau, die von ihrem Liebhaber verlassen worden ist.

Herbert Howells (1892-1983) war ein englischer Komponist, der vor allem Kirchenmusik geschrieben hat. Er war befreundet mit dem Berufsfotografen Herbert Lambert, spezialisiert auf Portraits von Orchestermusikern und Dirigenten. Dazu war er auch Amateur verschiedener Instrumente, darunter auch Clavichorde. Aus der von Howells komponierten Sammlung **Lambert's Clavichord** op. 41 spielte Paul die Stücke mit den Titeln: **Lambert's Fireside**, **Hughe's Ballet**, **My Lord Sandwich's Dream** und **Sir Hugh's Galliard**.

Sogar eine Schweizer Erstaufführung hörten wir: **Graham Lynch**. Das Stück trägt den Titel *Ay!* Es gefiel mir persönlich besonders wegen einer Mischung von Notenwerten, die sich in kein Taktschema pressen lässt.

Schon im Konzert wunderte ich mich über den kernigen Ton des gespielten Instruments, lauter als wir es gewohnt sind für ein Clavichord, das Zuhörer gewöhnlich sehr leise wahrnehmen, bis sie sich daran gewöhnt haben. Es wurde von Karin Richter 1986 gebaut nach Hubert 1771.

Das Besondere: zwischen den üblichen zwei Achtfüssen verläuft ein Vierfuss. Die Tangente für den Vierfuss ist ein wenig zurückgesetzt, sodass der Vierfuss nur erklingt, wenn die Taste relativ resolut hinunter gedrückt wird. Mit dieser Einrichtung wird der Vierfuss bei leisem Spiel gar nicht bedient, sondern erst bei kräftigerem Anschlag.